



# POSTULAT

**Urheber** CSPO, durch Urban Furrer, Melanie Burgener und Jens Blatter  
**Gegenstand** Wolf - nur der Anfang einer Riesenwelle!  
**Datum** 08/09/2021  
**Nummer** 2021.09.340

Das revidierte Jagdgesetz, das gewisse Lockerungen beim Wolfschutz gebracht hätte, wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern knapp abgelehnt. Damit sind die Probleme jedoch nicht gelöst. Der vergangene Sommer hat eindrücklich aufgezeigt, dass die gegenwärtige Wolfssituation eine Tragödie ist und es nur zu einer Frage der Zeit wird bis Menschen angegriffen werden. Ein Wolfsangriff endet nicht nur mit toten Tieren, sondern kann auch überlebende Tiere verstören. So werden z.B. betroffene Kühe auf Alpen und Weiden verängstigt, sie misstrauen Menschen und anderen Tieren und gehen auf sie los.

Es müssen dringend neue Lösungen gesucht werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass eine neue Revision des Jagdgesetzes nicht sofort angegangen wird. Darum besteht zurzeit nur ein Handlungsspielraum auf Verordnungsstufe.

Wir und sicher auch der Staatsrat sind der Meinung, dass der Bundesrat im Rahmen der Jagdverordnung, die per 15. Juli 2021 angepasst wurde, noch Handlungsspielraum für Anpassungen und Erleichterungen hat.

Gleichzeitig beantragen wir den Staatsrat so bald wie Möglich beim Bundesrat weitere konkrete Anpassungen der Jagdverordnung zu verlangen, wie z.B. präventive Regulierungen, sofortige Abschussbewilligungen auf nicht schützbaaren Alpen usw.

## **Schlussfolgerung**

Der Sommer 2021 muss wegen stark wachsender Wolfspopulation und Nutztierriessen als eine noch nie dagewesene Zäsur bezeichnet werden. Bis anhin wurden mindestens 250 Nutztiere in geschützten Alpen und Weiden gerissen - die Zahl wird sich bis in den Spätherbst hinein noch massiv erhöhen. Die Züchter fühlen sich im Stich gelassen und geben die Landwirtschaft auf.

Der Staatsrat wird angegangen hier Hilfe zu bieten und in Bundesbern vorzusprechen und zu reagieren.